



# Wie sähe eine «verträgliche» Gesellschaft aus?

Bildnerisches Gestalten, Dozentin Barbara Fässler, 11. 12. Klasse



**Projekt:** Wie müssten wir uns eine «verträgliche» Gesellschaft vorstellen? In den Lektionen des Bildnerischen Gestaltens mit den Maturand/-innen beginnen wir mit Begriffen, welche aus der Broschüre von Expo herausgefiltert werden und für welche die Lernenden die Bedeutung herausuchen und sich gegenseitig erklären. In einem zweiten Moment entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein utopisches Projekt einer verträglichen Gesellschaft, von einer sorgfältigen Beschreibung bis zur Visualisierung durch Zeichnung, Malerei oder den Bau eines dreidimensionalen Modells.

Zuallererst beantworten die Schülerinnen und Schüler einen «mäieutischen» Fragebogen zum Thema «Verträglichkeit». Die Einführung ins Thema sieht eine Lektion zu den historischen Utopien vor: «Atlantis» von Plato, «Utopia» von Tommaso Moro, «Die Sonnenstadt» von Tommaso Campanella und «Slave City» des holländischen Künstlers Joep van Lieshout. Auch eine Diskussion, welche den utopi-

schen Begriff kritisch betrachtet, soll nicht fehlen: Oft riskieren diese Zukunftsentwürfe nämlich, eine autoritäre Form anzunehmen.

**Lernziel:** Die Schülerinnen und Schüler sollten idealerweise einen eigenen und kritischen Gedanken zum Thema der Verträglichkeit entwickeln und den historischen Aspekt des utopischen Gedankens verstehen. Durch die eigene Recherche über die theoretische und praktische Bedeutung von Verträglichkeit, entwickeln sie eine eigene Utopie und formulieren diese in Wort und Bild.

**Resultat:** Einige Lernenden sind enthusiastisch gegenüber der Idee eine «bessere Welt» auszudenken. Die technologischen und ernährungstechnischen Aspekte scheinen stärker zu interessieren im Vergleich zu gesellschaftlichen, politischen oder juristischen Modellen.

<https://youtu.be/BKVeZCKHpe0>



# Kritischer Gedanke zur Universalausstellung

Italienisch, Dozent Carlo Götz, 12. Klasse



**Projekt:** Die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse führen eine Unterrichtseinheit durch, welche ein bewusstes und kritisches Verhalten in Bezug auf das Phänomen Universalausstellung anstrebt. Diese Arbeit stützt sich auf den Versuch einer historischen Kontextualisierung.

Die Leitfragen entstammen aus einem kurzen Text von Walter Benjamin über die Universalausstellungen mit dem Titel Grandville oder die Universalausstellungen. Die Lektüre des Textes

von Benjamin wird durch den marxistischen Begriff der «Entfremdung» in der Schrift Ökonomisch philosophische Manuskripte aus dem Jahre 1844 und durch die Phänomenologie der Waren aus Das Kapital ergänzt. Die Lektionen sehen zudem die Lektüre des Textes «Dialog zwischen der Mode und dem Tod» von Giacomo Leopardi sowie einige Ausschnitte aus «Die Gesellschaft des Spektakels» von Guy Debord ergänzt.

<https://youtu.be/ViOm05Ro-yI>

# Short Food Movie

Bildnerisches Gestalten, Dozentin, 10. Klasse



**Projekt:** Wir inspirieren uns am Videowettbewerb von Expo: Short Food Movie, Dauer 30 Sekunden bis eine Minute. Zu diesem Zweck erhalten die Schülerinnen

und Schüler die Broschüre von Expo, um sich in das Thema einzuarbeiten und um eine eigene Idee zu entwickeln, für eine Geschichte, welche mit audiovisuel-



len Mitteln umgesetzt wird. Nach einem ersten Brainstorming beschreiben die Lernenden ihr Projekt und zeichnen und schreiben ihr Storyboard, ausgehend von einem Schema, das sie von der Lehrperson erhalten. Es wird verlangt, dass der Ausschnitt jeder Einstellung gezeichnet wird mit Angabe der Location, der Kameraposition, der Lichtsituation und der Atmosphäre, welche vermittelt werden möchte. Danach werden die Aufnahmen und der Schnitt ausgeführt.

**Lernziel:** Lernen, wie ein multimediales Projekt entwickelt wird. Erfahren, wie man eine Idee finden kann und wie diese in bewegte Bilder, Worte und Töne umgesetzt werden kann. Die Sensibilität für die visuelle Ebenen, Totale, Halbtotale und Zoom entwickeln. Die

Bedeutung reflektieren, welche die Reihenfolge der Elemente im Storyboard und später im Schnitt entstehen lässt und unterschiedliche Erzählstrukturen ausprobieren mit Anfang, Mittelteil und Ende der Geschichte und dem Rhythmus der Elemente.

**Resultat:** Die Arbeit hat sich als schwierig erwiesen, in der Schule zu realisieren, da grosse Probleme bestanden mit der Informatik und der Schneidesoftware. Trotz den sichtlichen Schwierigkeiten, haben die Schülerinnen und Schüler motiviert gearbeitet und haben es geschafft, ihre Videos auf den eigenen Computern fertigzustellen.

<https://youtu.be/4BanbjcALMs>

## Vom Aussterben bedrohte Tiere

**Französisch, Dozentin Marion Andrieux, 9. Klasse**

**Projekt:** Die neunte Klasse nimmt im Französisch das Thema des Tierschutzes durch. Das heisst, jenes der vom Aussterben bedrohten Arten. Nachdem die Schülerinnen und Schüler das Lexikon zur Umweltproblematik auf französisch gelernt haben, schaffen sie ein Poster und einen Slogan, für eine ökologisch verträgliche Welt und über Firmen, welche sich dem Artenschutz verschrieben haben. Am Ende präsentieren alle Lernenden ihre individuellen Resultate den Klassenkamerad/-innen.

**Resultat:** Die Lernenden sind stark interessiert.

<https://youtu.be/jNWKYWeSCAg>



## Welches ist mein ökologischer Fussabdruck?

**Geographie, Dozent Benedikt Kaesermann, 11. Klasse**



In den Geographielektionen wurde der Begriff «Verträglichkeit» untersucht durch das Beispiel des ökologischen Fussabdrucks. Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt wie dieser funktioniert und was er beinhaltet.

Die Lernenden suchen die Gebiete, in denen es einfacher ist, den ökologischen Fussabdruck zu



verringern. Es wird über die Beschränktheit der Ressourcen diskutiert anhand der Fischerei: Extensivfischerei, Ausrottung einiger Arten, Zerstörung der Lebensräume durch industrielle Fischereimethoden. Die Schülerinnen und Schüler lernen die verschiedenen Fischereimethoden kennen und zu unterscheiden. Ist die Teichwirtschaft eine Lösung oder verschlechtert sie die Situation?

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren des Weiteren über den Sinn oder Unsinn von Biotreibstoff, welcher in Wirklichkeit Hunger provoziert. Die Politiker nehmen sich der Problematik nicht wirklich an, das heisst ein Prinzip, welches eine Lösung zu

sein schien dreht sich jetzt in ihr Gegenteil. Warum leben Vegetarier mehr in Harmonie mit der Natur? Und warum helfen sie mit im Kampf gegen den Hunger in der Welt? Die Beispiele von Indien und China beweisen in Richtung welche enormen Schwierigkeiten sich die Länder mit steigendem Fleischkonsum bewegen.

Warum sind Sonnenkollektoren fast unbekannt in Italien? Welche sind die Charakteristiken und welche sind die Schwierigkeiten in der Realisierung eines «Minergie-Hauses» in der Schweiz?

[https://youtu.be/bS1BZ\\_XGHzg](https://youtu.be/bS1BZ_XGHzg)

